

II-**3762** der Beilagen zu den stenographischen Protokollen des Nationalrates

XIII. Gesetzgebungsperiode

Präs.: 7. Nov. 1974No. 1846/JA n f r a g eder Abgeordneten Dr. Bauer, *Wedenig*  
und Genossenan den Bundesminister für Inneres  
betreffend Aufstellung von Schutzkabinen für die Überwachungs-  
posten an der Außenfront der Hilfsstelle des Roten Kreuzes  
in Wien-Simmering

Seit 31. August 1974 versehen Sicherheitswachebeamte Überwachungs- und Sicherungsdienst zum Schutz der Insassen (jüdische Auswanderer aus der Sowjetunion) der Hilfsstelle des Roten Kreuzes in Wien-Simmering.

In Anbetracht der witterungsmäßig exponierten Lage (Außentemperatur durchschnittlich um ca. drei Grade tiefer als in inneren Stadtbezirken) und im Interesse eines entsprechenden Schutzes gegen Witterungsunbilden wie Wind, Regen und Schnee sowie eines optimalen persönlichen Schutzes für die dienstversehenden Sicherheitswachebeamten wurden durch die zuständige Personalvertretung (Fachausschuß für die Bediensteten des Sicherheitswachdienstes bei der Bundespolizeidirektion Wien) mehrere diesbezügliche Anträge am 16. September 1974 an den Generalinspektor der Sicherheitswache gerichtet.

Eine dieser Forderungen besteht darin, daß vier Schutzkabinen an den Ecken der Außenfront des zu überwachenden Objektes aufgestellt werden sollen. Der untere Teil dieser Kabinen soll durch eine Stahlblechplatte verstärkt sein.

Dieser Antrag wurde angeblich vom Bundesminister für Inneres Otto Rösch ohne weitere Fühlungnahme mit der Personalvertretung abgelehnt.

Die unterzeichneten Abgeordneten richten daher an den Bundesminister für Inneres folgende

A n f r a g e:

- 2 -

1. Entspricht es den Tatsachen, daß Sie, Herr Bundesminister, für die Ablehnung der gegenständlichen Forderung "optische Gründe" angegeben haben?
2. Hängen diese "optischen Gründe" etwa damit zusammen, daß Sie befürchten, innerhalb der Bevölkerung in der Umgebung der Hilfsstelle, die eine Verlegung der Hilfsstation erfordert, werde durch die Aufstellung der Schutzkabinen die Vorstellung hervorgerufen, daß eine Verlegung der Hilfsstation überhaupt nicht oder nicht in absehbarer Zeit erfolgen werde? (Den um ihre Sicherheit besorgten Anrainern der Hilfsstation wurde, wie Ihnen sicher bekannt ist, durch den Bürgermeister und Landeshauptmann von Wien Leopold Gratz eine solche Zusage gegeben).
3. Wird durch die Aufstellung von Einrichtungen zum Schutz von Beamten gegen Witterungsunbilden eine negativere optische Wirkung auf die Bevölkerung der Umgebung ausgeübt als durch ständig im Freien stehende oder ambulierende Überwachungsposten, die mit schußbereiten Maschinenpistolen ausgerüstet sind?
4. Sind die ungünstigen optischen Auswirkungen schwerwiegender als das Fehlen des Schutzes der Sicherheitswachebeamten vor den Witterungsunbilden im Interesse der Gesundheit der Beamten, die selbst bei extremstem Schlechtwetter derzeit keinerlei Unterstellmöglichkeit haben?
5. Sind Sie, Herr Bundesminister, darüber informiert, daß für die Gendarmeriebeamten, die den gleichen Überwachungs- und Sicherungsdienst in den seinerzeit bestandenen Lagern Schönau und Wöllersdorf versehen haben, Postenhäuschen, wie sie bei Bundesheerobjekten zum Schutz der Überwachungsposten gegen Witterungsunbilden aufgestellt sind, vorhanden waren?
6. Halten Sie als zuständiger Bundesminister eine ungleiche Behandlung der Angehörigen von zwei Wachkörpern Ihres Ressorts bei gleichartigen Dienstleistungen als vertretbar?